

To learn more,
scan the QR code and
watch our video



OPEN RESEARCH
BEHIND CLOSED DOORS



LUDWIG
BOLTZMANN
INSTITUTE
Fundamental and Human Rights

KEY FINDINGS



Receiving no information about the virus can be confusing, scary, and stressful. Thus, it is crucial to inform the persons deprived of liberty about COVID-19 and the measures to prevent its spread.



The pandemic has made it necessary for the authorities to restrict detainees' interaction with the outside world. This also means that persons concerned cannot meet with their relatives the way they did before.



Due to COVID-19, therapies were reduced or suspended. However, a halt of therapies can have a severe negative impact on the persons health and their rehabilitation, reintegration and release.



Therefore, providing information in a transparent and inclusive way (e.g., accessible format and discussion in small groups) is essential.



To uphold contacts with family and friends, many facilities introduced video-calls, visits behind plexiglas and extended the time for phone calls.



Some facilities upheld therapies by reducing group sizes, offering tele-therapy or making use of protective equipment.



Besides therapy, it is crucial how a person reacts to increasing relaxations of the detention, such as leaving the closed institution for a shorter or longer period, with or without staff. The halt of such relaxations can prolong the deprivation of liberty as relaxations are often required for conditional release.



Um mehr zu erfahren
scannen Sie den QR Code
und schauen Sie sich
unser Video an



OPEN RESEARCH
BEHIND CLOSED DOORS

ZENTRALE ERKENNTNISSE



Es kann verwirrend, beängstigend und belastend sein, keine genauen Informationen über das COVID-19 zu erhalten. Es ist wichtig, untergebrachte Personen transparent und verständlich über COVID-19 und die Präventionsmaßnahmen zu informieren.



Daher erwiesen sich die Bereitstellung von Informationen in einem zugänglichen Format und die Diskussion der Maßnahmen, z.B. in kleinen Gruppen, als wesentlich.



Aufgrund der Pandemie mussten die Behörden den Kontakt von untergebrachten Personen mit der Außenwelt einschränken. Das bedeutet auch, dass sie ihre Familien nicht wie gewohnt treffen konnten.



Um den Kontakt zu Familie und Freund*innen aufrechterhalten zu können, haben die Einrichtungen Videotelefonate und Besuche hinter Plexiglas eingeführt und die Zeit für Telefonate verlängert.



Wegen der COVID-19-Pandemie wurden Therapiemöglichkeiten reduziert oder ausgesetzt. Ein Aussetzen der Therapien kann höchst negative Folgen für die Gesundheit sowie Rehabilitation, Reintegration und Entlassung der Untergebrachten haben.



Einige Einrichtungen hielten Therapien aufrecht, indem sie die Gruppengrößen reduzierten, Teletherapie anboten oder Schutzmaßnahmen einführten.



Neben der Therapie ist es entscheidend, wie eine Person auf zunehmende Vollzugslockerungen reagiert, wie z. B. das Verlassen der geschlossenen Anstalt für einen kürzeren oder längeren Zeitraum, mit oder ohne Personal. Der Stopp solcher Lockerungen aufgrund von COVID-19 kann letztlich den Freiheitsentzug verlängern, da für bedingte Entlassungen häufig Lockerungen erforderlich sind.

